

„Keine Ruhe, kein Genius“

Der Ausbau des Frankfurter Flughafens bewegt die gesamte Region.

1. Der Flughafen-Chef will „das Potenzial des hochkarätigen Wissensstandorts durch den Ausbau stärken“. Die Folgen des Ausbaus bewirken aber gerade das Gegenteil. In einem total verlärmten Raum kann sich kein Genius entwickeln. Wo keine Ruhe, kein Ambiente für Reflexion und Konzentration herrscht, werden auch geistige Leistungen und Ideen für Innovationen verkümmern.

2. Auch auf dem Feld der Kultur werden die Tatsachen von Bender auf den Kopf gestellt. Da heißt es: „Kaum eine andere Region Europas verfügt über einen solchen Reichtum an Literatur, Musik, Theater, Bildender Kunst und Alltagskultur. Kultur ist für das Rhein-Main-Gebiet nicht nur Standortfaktor, sondern Lebensqualität pur.“ Darf ein Konzern-Chef eigentlich das Volk so für dumm verkaufen? Welch ein erschreckendes Verständnis von Kunst und Lebensqualität – dies wird ja auch durch die Instrumentalisierung des Malers Tischbein für Konzern- und Shareholder-Value-Interessen deutlich zum Ausdruck gebracht. Mit millio-

nenschweren Kampagnen Meinungsmache betreiben, hinderliche Industrieanlagen (Ticona) aufkaufen, das sind Kennzeichen des Raubtierkapitalismus in schlimmster Form.

3. Eine Lachnummer ist die Behauptung des Fraport-Chefs, sein Unternehmen orientiere sein Tun am Nachhaltigkeitsprinzip. Gäbe es solche Überlegungen, würde man nicht in einem polyzentrisches Ballungsgebiet den größten Flughafen der Welt installieren wollen, würde man nicht ein gigantomanisches Projekt gegen ein einstimmiges Votum einer Landeshauptstadt durchsetzen wollen und es wüssten die 5 Millionen Menschen dieses Raumes, wie es denn 2020 weitergehen soll, wenn dann die Kapazität des Flughafens wiederum erschöpft sein sollte.

4. Beim Flughafenausbau Frankfurt stellt sich eine grundsätzliche Frage der Verkehrspolitik: In welchem Umfang will man dem Ökonomismus in Deutschland – also dem Diktat der Wirtschaft über alle gesellschaftlichen Existenzbereiche – noch freien Lauf lassen. Die Gerichte werden es entscheiden.

**Friedrich Herzer, Mainz
Gesellschaft für humane
Luftfahrt (Vorstand)**

Post an die MRZ: Große Bleiche 17-23, 55116 Mainz
Fax: 06131/282 71 28; E-Mail: mainz@rhein-zeitung.net

Anmerkung:

Die Menge Lärm, die ein Mensch vertragen kann, steht in umgekehrtem Verhältnis zu seinem Geist (Schopenhauer)